

Sonntag Misericordias Domini – Der „Sonntag vom Guten Hirten“

Liebe Leserinnen und Leser,

„Bleiben Sie behütet!“

Mit diesem Wunsch beschließe ich derzeit viele meiner Mails und Briefe.

„Bleib behütet!“

So grüßen mich auch Freunde aus dem privaten und gemeindlichen Umfeld.

„Bleib behütet! Bleib in guter Hut, in der Obhut des guten Hirten!“

Der 2. Sonntag nach Ostern ist der sog. „Hirtensonntag“.

Ich lade Sie ein, den wohl bekanntesten Psalm der Bibel zu beten:

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.



Foto Bender

Idyllisch sehen sie aus, die grasenden Schafe, die ich vor Wochen oben in der Friedhofstraße fotografiert habe. Sie haben es gut: Sie können friedlich weiden, sie werden bewacht durch die Hirtenhunde und umsorgt von ihrem Schäfer. Aber wenn die Bibel an vielen Stellen das Bild von den Schafen und ihrem Hirten aufgreift, hat sie keine Schäferromantik im Kopf.

Das Leben als Hirte war (und ist bis heute) anstrengend und hart. Im heißen, dünnen, wasserarmen Palästina ist es schwer, gute Weiden zu finden. Kalte Nächte, heiße Tage, wilde Tiere und ausbüxende Schafe fordern den Hirten. Und wie oft muss der einem Schaf nachgehen, das sich verirrt hat oder in steinige Felsspalten abstürzt. Oft gerät er selbst dabei in Lebensgefahr.

Es gab und gibt aber nicht nur gute Hirten. Die sog. „Mietlinge“ versorgen gegen Geld die Herde, hüten sie aber oft nur nachlässig, sind bequem oder feige. Sie lassen die Herde im Stich, wenn es brenzlich wird.

Die „falschen Hirten“ führen die ihnen anvertrauten Herden in die Irre, sorgen nur für ihren Profit und verführen mit falschen Versprechen.

Hier merken Sie: Das Bild wird gesprengt. Es geht bei den Hirten um die, auf die wir hören, die Meinungsträger, die Führungspersönlichkeiten, die, die den Ton angeben und die Richtung bestimmen. Um Menschen, die sich sorgen, die Verantwortung übernehmen. Unter ihnen sind aber auch solche, die ihre Macht missbrauchen, die ver-führen, die blenden und falsche Sicherheiten vorgaukeln.

Es geht bei den Schafen um die, die allem hinterherrennen, was ihnen ein leichtes, harmloses Leben verspricht. Und um die, die genau hinhören, die sich nicht einem x-beliebigen Heilsversprecher anvertrauen, sondern dem, der über sich sagt (Johannesevangelium, Kap.10):

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater... Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Niemand kann sie aus meiner Hand reißen.

Das Leben mit diesem Guten Hirten führt durch finstere Täler (Psalm 23), aber dabei sind wir nicht verloren: ER behütet uns. Und wir können uns so auch hüten, gerade in diesen Corona-Zeiten: hüten vor Leichtsinn und Nachlässigkeit, vor Panik oder Angst. Denn wir sind nicht den Todesmächten ausgeliefert, wenn wir uns diesem Hirten anvertrauen. Wir sind in der Obhut dessen, der den Tod besiegt hat. Zu IHM dürfen wir beten

Gebet

Jesus Christus, Hirte und Trost in meinem Leben.

Du salbst meine Wunden und gibst mir Hoffnung;

Du öffnest mir Quellen der Freude;

Du reichst mir inmitten einer bedrohlichen Welt den Becher des Lebens.

Deine Liebe begleitet mich überall;

In deinen Armen finde ich Heimat für alle Zeit.

Amen

... und wenn Sie gern singen, dann stimmen Sie doch das nachstehende Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG 171) an:

1. Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott, sei mit uns auf un-tern We-gen. 1.Sei sei

1. Quel - le und Brot in Wüs - ten - not, sei um uns mit dei - nem Se - gen,
Quel - le und Brot in Wüs - ten - not, sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten ./.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen ./.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,

sei um uns auf unsern Wegen,

dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,

sei um uns auf unsern Wegen.